

Antike



Denare Antoninus Pius, entnommen „Münzen der Römer“
C.H.V.Sutherland E. Battenberg Verlag, München

Die Antike ist laut Wikipedia eine Epoche des griechisch-römischen Altertums im Mittelmeerraum, die etwa von 800 v. Chr. bis 600 n. Chr. dauerte. In dieser Epoche entwickelte sich auch die Münzprägung.

Der Legende nach hat der berühmte lydische König Krösus (etwa 590 - 541 v. Chr.) das Geld erfunden. Sicher ist jedoch, dass die Münzprägung etwa um das Jahr 600 v. Chr. in Lydien (Kleinasien) entstand. Zunächst wurden die Münzen aus einer natürlich vorkommenden Legierung von Gold und Silber, dem Elektron, geprägt. Unter Krösus nur aus Gold oder Silber. Die Münzprägung breitete sich mit der Entwicklung des Handels nach Griechenland aus.

Die hellenistische Kultur fand wiederum eine nachhaltige Wirkung auf Rom, das sich als Erbe der griechischen Antike sah. Die griechisch-römische Kultur erreichte ihre Blüte in der römischen Kaiserzeit. Nach dem Niedergang Roms kam es zur Übernahme antiker Kulturgüter durch die christliche Kirche des Westens und die christlichen Staaten.

Die Antike ist ein ideales Sammelgebiet für alle, die Interesse an Geschichte haben. Die Befassung mit den Münzen bietet eine Vielzahl interessanter Informationen über die Herrscher, aber auch das Leben der Soldaten und der Bevölkerung.

Das Sammeln von antiken Münzen ist bereits seit der Renaissance bekannt. Das heute auf dem europäischen Markt erhältliche Münzmaterial stammt hauptsächlich von alten Sammlungen, die aufgelöst und verkauft wurden. Rund um das Mittelmeer werden aber auch immer wieder neue Funde, leider gelegentlich auch illegal, in den Handel gebracht. In Kriegs- und Unruhezeiten versteckten die Menschen ihre Wertsachen und oft blieben diese für Jahrhunderte verborgen. Noch heute werden vergrabene oder verlorene Münzen aus dem Altertum gefunden. Auch bei Ausgrabungen oder Bauarbeiten rund um das Mittelmeer stößt man immer wieder auf verborgene Münzfunde, die auch in den Handel gelangen. Gehobene Schiffswracks enthalten neben den Handelsgütern oft auch Münzen.

Während das griechische Münzwesen eher zersplittert und für jeden Stadtstaat unterschiedlich aufgebaut war, finden wir in der römischen Kaiserzeit (ab Augustus 27 v. Chr. - 14 n. Chr. bis etwa 350 n. Chr.) Umlaufmünzen, die im gesamten Mittelmeerraum Gültigkeit besaßen.

Die einheitliche Gestaltung der Vorderseite mit dem jeweiligen Herrscherportrait erleichtert bei einigermaßen guter Erhaltung die Bestimmung. Einzelne Ereignisse wie

z.B. Siege über andere Völker ermöglichen oft eine detaillierte Bestimmung auf den Monat genau. Die Angaben der Umschrift können anhand der Literatur ziemlich exakt bestimmt werden.

Einen ersten Überblick über das Sammelgebiet kann man sich im Internet verschaffen. Details bekommt man am besten über Fachliteratur, die es z.B. beim Battenberg Gietl Verlag gibt. Ein empfehlenswertes Buch zum Einstieg ist z.B. „Antike Münzen sammeln“ von Florian Haymann zum Preis von 29,90 Euro. Erschienen im Jahr 2016.

Die Preise antiker Münzen richten sich nicht nur nach Seltenheit der Münzen, sondern ganz entschieden auch nach dem Erhaltungsgrad. Die Erhaltung antiker Münzen wird oft kontrovers diskutiert. Orientierung über die Preisgestaltung bieten Auktionsergebnisse, die man entweder als Ergebnisliste beim Auktionshaus gegen Entgelt bekommt oder die erzielten Preise im Internet nachschaut. Die in den Nachschlagewerken aufgeführten Preise entsprechen dem Zeitpunkt der Drucklegung des Buches und dienen nur als Anhaltspunkt.

Wissenschaftlich aufbereitet sind die in den staatlichen historischen Museen liegenden Münzen. Wie z.B. das Münzkabinett des Berliner Bode-Museums oder des Historischen Museums Frankfurt/M. Auch hier lohnt sich ein Besuch der entsprechenden Seite im Internet.

Wer sich erstmals mit antiken Münzen befasst mag überrascht sein über die unzähligen verschiedenen Münzbilder der Silber- und Bronzestücke. Schaut man jedoch genauer hin, verwundert dies nicht, erstreckt sich die Gültigkeit bzw. Ausgabe doch über einen sehr langen Zeitraum und ein großes Gebiet. Rund um das Mittelmeer, bis ins heutige England dehnte sich z.B. während des 300. Jahrhunderts nach Christus das römische Imperium aus. Auch wenn außergewöhnlich gut erhaltene oder seltene Stücke zu schwindelerregenden Preisen versteigert werden, gibt es aufgrund des großen Verbreitungsgebietes noch heute eine erstaunliche Menge antiker Münzen zu erschwinglichen Preisen.

Möchte man antike Münzen erwerben eignen sich außer seriösen Münzhändlern auch die bereits angesprochenen Auktionshäuser sowie das Internet. Hier ist allerdings Vorsicht geboten, wenn man noch nicht genügend Kenntnisse über die Materie hat. Empfehlenswerte Anbieter sind auch hier Münzhändler, die Mitglied im Verband der Deutschen Münzhändler sind. Ebenso z.B. Plattformen wie www.numissearch.com, www.muenzen-online.com und www.ma-shops mit einem großen Angebot.

Wer nicht gleich in die Vielfalt der Hellenistischen oder Römischen Münzen einsteigen möchte, kann sich auch mit Nebengebieten befassen.

Zum Beispiel Prägungen der Römer in den ehemaligen griechischen Gebieten, so genannten **Provinzprägungen**, die mit griechischer Beschriftung geprägt wurden. Oder den im 6. bis 1. Jahrhundert v. Chr. lebenden **Kelten**, die aufgrund ihrer Handelsbeziehungen zu den Griechen Münzen prägten und in ihren Prägungen die griechischen Münzbilder nachahmten.

Oder den hochentwickelten persischen Königreichen, die erstmals Herrscherportraits auf die Vorderseite der Münzen prägten. Die **Parther** ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. bis 227 n. Chr. sowie 227 bis 636 n. Chr. die **Sassaniden**.

Von der Bronze- bis zur Goldmünze findet sich für jeden Geldbeutel etwas Passendes.